

„zukommen. Wirt uns aber was anders vermeldet,  
 „sal euch unverborgen bleyben, damit gebe uns der al-  
 „mächtige Gott, in Gesundheit zu sehen. Geben auff  
 „Cremerschitz \*) den Montag vor Viti (10 Juni)  
 „im XXXII<sup>o</sup> Jore.

Stanislaw von Gotsgnadenn  
 Bischof zu Ulmiz.“

Beide Briefe waren an den Landvogt der  
 Oberlausitz, Zdislaw Berka von der Duba, der auch  
 Landrichter, oder wie er sich selbst schreibt: Oberster  
 Rechtsprecher im Königreich Böhmen war, gerichtet.  
 Dieser scheint im Jahre 1532 wenig in der Oberlau-  
 sitz und mehr um die Person des Königs Ferdinand  
 gewesen zu seyn, mit dem er auch 1530 zu Augsburg  
 auf dem Reichstage bei der Uebergabe der Augs-  
 burgischen Confession gewesen war. Nach dem  
 Sächsischen Urkunden-Verzeichnisse war er das ganze  
 Jahr 1532 nicht in der Lausitz. Erst am 26. Sep-  
 tember dieses Jahres überschickte ihm der König Fer-  
 dinand von Wien aus den Befehl, den mit den Türken  
 geschlossenen Frieden im Lande bekannt zu machen.  
 Auch trafen ihn die hier mitgetheilten Briefe nicht in  
 Böhmen, — denn der zweite sagt, daß er aus Böh-  
 men nach Hause gekommen wäre — er scheint also  
 seine Heimath damals beim Könige gehabt zu haben.  
 In seiner Abwesenheit verwaltete der gedachte Haupt-  
 mann Nikel von Gersdorf seine Geschäfte in der  
 Sächsischen Lausitz. Diesem also hatte der Landvogt, wie wir aus  
 dem folgenden Schreiben des Hauptmanns sehen, diese  
 Briefe zugeschickt. Der Hauptmann schrieb nun an den  
 Landvogt der Nieder-Lausitz:

\*) Cremstir oder Crommersitz, auf dessen Schlosse der Bischof  
 von Olmütz seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat.